

..... Nr. 8 Juli 2013 .....

# transferplus

..... Menschen mit Demenz im Krankenhaus:  
Perspektiven der Pflegenden .....



..... Herausgeber .....

..... g-plus - Zentrum im internationalen Gesundheitswesen .....



## ..... Versorgung von Menschen mit Demenz – wie sehen das die Pflegekräfte?

### ..... Welche Möglichkeiten bietet eine Tagesbetreuung?

..... *Cornelia Plenter, Pflegewissenschaftlerin, Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke, Projekt „Blickwechsel Demenz“*

Die Versorgung und Begleitung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus ist ein komplexes Geschehen – für die Professionellen und die Patienten selbst. Die Pflegekräfte stehen vor großen Herausforderungen. Die Einführung eines stationsübergreifenden tagesbetreuenden Angebots bietet Möglichkeiten zur Unterstützung auf beiden Seiten: eine adäquate Beschäftigung und Stabilisierung der Patientenklientel bei gleichzeitiger Entlastung von Betreuungsaufgaben auf Seiten der Pflegekräfte.

### Was bedeutet es für Menschen mit Demenz, im Krankenhaus zu sein?

Menschen mit Demenz im Krankenhaus finden sich in der für sie fremden Umgebung nicht zurecht. In der auf Arbeitsverdichtung ausgerichteten Krankenhausatmosphäre finden sie keine haltgebenden Routinen. Es fehlen ihnen die vertraute Umgebung, die vertrauten Bezugspersonen, eine vertraute Tagesstruktur und ein adäquates Beschäftigungsangebot.

Der Umgebungswechsel führt häufig zu einer weiteren Verschlechterung des Allgemeinzustandes, die oftmals begleitet ist von einer weiteren Reduktion körperbezogener und kognitiver Funktionsfähigkeit und damit einen weiteren Verlust der Selbständigkeit bedeutet. Menschen mit einer Demenzerkrankung tragen ein erhöhtes Delirrisiko (Gurlit 2012) und geraten nicht selten in einen gestörten Tag-Nacht-Rhythmus. Sie zeigen ein Verhalten, das wir als „herausfordernd“ bezeichnen: indem sie beispielsweise versuchen, den Ort, der auf sie so verwirrend wirkt, zu verlassen.

### Was bedeutet die Versorgung von Patienten mit Demenz im Krankenhaus für Pflegekräfte? – Ausgewählte Studienergebnisse

Mittlerweile liegen Studien vor, die fundierte Auskunft über das Belastungserleben der Pflegekräfte in der Versorgung von Hochbetagten im Krankenhaus geben können.

Sie belegen, dass die Pflegebedürftigkeit von Patienten im Akutkrankenhaus deutlich ansteigt. Menschen mit kognitiven Einschränkungen haben einen erhöhten Pflege- und Betreuungsbedarf. Sie stellen hohe Anforderungen an die pflegerische Versorgung in fachlicher und zeitlicher Hinsicht. Folglich besteht ein hoher Bedarf zur Entlastung der Pflegekräfte durch angemessene Maßnahmen wie tagesstrukturierende Betreuungsangebote, Schulungsangebote, Einsatz von Demenzlotsen/Pflegeexperten, Maßnahmen zur Delirvermeidung, Rooming-in, Angehörigeneinbindung (Füsgen et al 2011, Isfort 2012).

### Ergebnisse aus dem Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke (GKH)

Im Zeitraum von 2009 bis 2012 wurde das Projekt „Blickwechsel Demenz. Regional“ im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke durchgeführt mit dem Ziel der Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz in Herdecke. Zu dem Zweck wurde u. a. die Tagesbetreuung „Teekesselchen“ als fachübergreifendes Angebot für Patienten mit Orientierungsstörungen umgesetzt. Die Projektleitung lag bei der Gesellschaft für soziale Projekte mbH (GSP) / der Paritätische. Gefördert wurde das Projekt durch die Stiftung Wohlfahrtspflege ([www.blickwechseldemenz.de](http://www.blickwechseldemenz.de)).

Aus einer unveröffentlichten Befragung der Pflegekräfte im Rahmen dieses Projektes geht hervor, dass die Versorgung von Patienten mit kognitiven Einschränkungen als integraler Bestandteil pflegerischer Arbeit wahrgenommen wird. In den überwiegenden Fällen fühlen sich die Pflegekräfte gut vorbereitet auf den Umgang mit dieser Klientel. Gleichzeitig werden auch Unsicherheiten angeführt und ein deutlicher Fortbildungsbedarf, insbesondere in den Bereichen Kommunikation und Umgangskonzeptionen. Als wichtigste erforderliche Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung von Patienten mit Orientierungsstörungen im GKH wird die Einrichtung einer Tagesbetreuung eingeschätzt sowie der Einsatz von geriatrischem Fachpersonal (wie Pflegeexperten für Demenz).

### Einführung der „Tagesbetreuung Teekesselchen“ für Patienten mit kognitiven Einschränkungen im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke

Das tagesstrukturierende Angebot wurde eingeführt im Rahmen des Projektes „Blickwechsel Demenz. Regional“. Evaluiert wurde diese Maßnahme von dem Institut für Pflegewissenschaft an der Uni Bielefeld (IPW) unter der Förderung des Gesundheitsministeriums NRW (MGEPA). Die Tagesbetreuung „Teekesselchen“ wurde ausgezeichnet mit dem VDEK Zukunftspreis 2011.

## Ziele der Tagesbetreuung

Für die Patienten stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- Fördern von Vertrautheit und Beziehungsaufbau in der (für sie) unvertrauten Umgebung Krankenhaus durch personelle Kontinuität in wohnlicher Atmosphäre
- Unterstützung des normalen Tag-Nacht-Rhythmus durch die gezielte Aktivierung am Tag
- Reduzierung von „herausfordernden Verhaltensweisen“ und ggf. freiheitseinschränkenden Maßnahmen
- Fördern von regelmäßiger Nahrungsaufnahme durch Unterstützung von Patienten durch die gemeinsamen und begleiteten Mahlzeiten
- Fördern von kognitiven und physischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch die gezielte Ansprache und Aktivierung, Fördern der Mobilität
- Stabilisierung der vorhandenen Fähigkeiten und Erhalt von Selbständigkeit.

Für die Mitarbeiter steht im Vordergrund:

- Entlastung der Berufsgruppe Pflege von Betreuungsaufgaben, dadurch Freiräume für andere Aufgabenbereiche
- Sensibilisierung von Mitarbeitenden im GKH: Modellhaft kann kollegiales Lernen im Umgang mit demenziell erkrankten Patienten in der Tagesbetreuung erfasst werden. Die Beobachtung, dass ein angemessener Umgang mit Menschen mit Demenz zielführend ist, führt zu Veränderung der Betreuung dieser Klientel auf den Stationen.

## Die „Tagesbetreuung Teekesselchen“ im GKH

In der Tagesbetreuung werden gezielte Beschäftigungsangebote gemacht, gefolgt von angemessenen Ruhezeiten. Die Patienten erfahren eine Stabilisierung durch die Unterstützung der Tagesstruktur mit Phasen der Ruhe und der Aktivität.

In der Vormittageinheit (von 11 bis 13 Uhr) werden Aktivitäten und Mittagessen angeboten. Nach der Mittagsruhe werden nachmittags Aktivitäten und das Abendessen angeboten. Das Betreuungsangebot folgt einem ritualisierten Ablauf der Tagesaktivitäten. In der Regel sind etwa zwei bis sieben Patienten gleichzeitig in der Tagesbetreuung.

## Der zeitliche Rahmen

Die Tagesbetreuung „Teekesselchen“ ist geöffnet von montags bis freitags von 11 bis 13 Uhr und von 14 bis 16 Uhr zu den Dienstzeiten der hauptamtlichen Altenpflegekraft.

Unterstützt wird die hauptamtliche Tätigkeit durch ein Team von ehrenamtlichen Mitarbeitern zum Teil bis ca. 18 Uhr.

## Das inhaltliche Angebot

Der Einstieg in die gemeinsame Runde folgt einem rituellen Einstieg, beispielsweise in Form eines Liedes oder eines einfachen Vorstellungsspiels. Zum Einstieg bieten sich jahreszeitliche Themen an (Frühling, Ostern), gefolgt von Angeboten wie:

- Singen und / oder Musik hören
- Vorlesen
- Ratespiele wie Vervollständigen von Redewendungen
- Gesellschaftsspiele (altersgemäß)
- Bewegungsübungen mit (Stoff-) Ball oder Schwungtuch
- gemeinsames Basteln

## Beteiligte Stationen

Für die Zeit der Evaluation sind primär fünf Stationen der Erwachsenenomatik ausgewählt worden. Im Laufe der Verstetigung ist das Angebot auf weitere Stationen ausgeweitet worden. Integriert sind die Fachabteilungen: Innere Medizin, Neurologie und Chirurgie.

## Auswahl der Patienten

Für die Auswahl der Patienten erfragt die Tagesbetreuerin täglich auf den entsprechenden Stationen den Bedarf. Als Auswahlkriterien gelten folgende Faktoren:

- Vorliegen einer Orientierungsstörung
- Vorliegen einer diagnostizierten Demenz
- Rollstuhlmobilität
- Keine ansteckenden Krankheiten
- Diagnostik und Therapie haben Vorrang
- Wunsch der Patienten zur Teilnahme (Freiwilligkeit)

Die Einrichtung des Tagesbetreuungsraums ist an einer wohnlichen Atmosphäre orientiert: In einem alten Küchenbuffet ist das erforderliche Geschirr gelagert, ein Ruhesessel lädt zum Verweilen ein, in Regalen sind Deko-Gegenstände ausgestellt und weitere Materialien gelagert. Vor der Tür steht ein silberner Teekessel, der die Öffnungszeiten der Tagesbetreuung anzeigt und zum Eintreten einlädt. Auf dem Balkon blühen Balkon-

pflanzen, im Winter kann man sich an den Besuchern des Vogelhäuschens erfreuen. Eine angemessene Beleuchtung, ein einstellbarer ansprechender hölzerner Tischkalender und Jahreszeitschmuck unterstützen die Orientierung der Gäste.

## Personelle Besetzung

Die koordinierenden Aufgaben werden durch eine Pflegewissenschaftlerin geleistet, die Durchführung der Tagesbetreuung liegt bei einer Altenpflegekraft mit einer 60%-Stelle. Die Unterstützung des Hauptamtes durch ehrenamtliche Mitarbeiter (15 Personen) wird von der Pflegewissenschaftlerin koordiniert (Akquise, Qualifizierung, Einsatzplanung, Begleitung und Förderung)

## Erfahrungen in der Tagesbetreuung

Auf der Erfahrungs- und Beobachtungsebene sind viele Eindrücke in die Bewertung dieses für ein Akutkrankenhaus ungewohnte Betreuungsangebot eingegangen.

Einen Einblick dazu bieten die folgenden Zitate:

- „Die Patienten kommen anders aus dem Teekesselchen zurück“  
(Zitat einer Pflegefachkraft)
- „Wann kann ich wieder zu Ihnen kommen?“  
(Frage von Patienten, die die Tagesbetreuerin auf dem Flur treffen)
- „...Die Tagesbetreuung hat wesentlich dazu beigetragen, dass meine Mutter den Klinikaufenthalt so gut überstanden hat...“  
(eine Angehörige)
- „...Ich fühle mich hier sehr wohl u. finde immer offene Worte, mir geht es danach immer besser, nach jeder Stunde, die ich hier bin, ...Ich wünsche mir, dass es noch lange dieses Zimmer gibt...“  
(Eine Patientin mit einer Eintragung im Gästebuch)

## Evaluationsergebnisse dieser Tagesbetreuung

Der Bericht „Die Tagesbetreuung kognitiv beeinträchtigter Krankenhauspatientinnen und -patienten“, erschienen 2013 als Publikation des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA), stellt die Untersuchungsergebnisse dar sowie eine Aufstellung der Kosten-Nutzen-Analyse.

Auf der Ergebnisseite lassen sich folgende maßgebliche Faktoren festhalten:

- Eine Stabilisierung der Patienten in den Bereichen Mobilität, Kognition und Verhalten. Gemessen an den Ergebnissen anderer Studien lassen sich hier

gute Ergebnisse für diese Klientel durch das Betreuungsangebot aufweisen.

Zum Vergleich: in anderen Studien steht der fortlaufende Verlust von Fähigkeiten im Rahmen eines Krankenhausaufenthaltes im Vordergrund.

- Die Tagesbetreuung stellt eine wichtige Entlastung der Pflegekräfte auf den Stationen dar –in fachlicher und in zeitlicher Hinsicht (Wingenfeld et al 2013).

Der ausführliche Bericht „Die Tagesbetreuung kognitiv beeinträchtigter Krankenhauspatientinnen und -patienten“ ist kostenfrei verfügbar auf der Publikationsseite des MGEPA: <https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/mgepa>

Das Gesundheitsministerium fördert das dritte „Blickwechsel Demenz“-Projekt unter dem Titel: „Förderung der Umsetzung demenzsensibler Versorgungsprojekte“. Vorgesehen sind sechs Workshops für Krankenhäuser in NRW, die sich demenzsensibel ausrichten möchten. Projektlaufzeit: drei Jahre. [www.blickwechseldemenz.de](http://www.blickwechseldemenz.de)

## Literatur

Füsgen, I. und Schütz, D. (2013): Patienten mit Gedächtnisstörungen im Krankenhaus. Umgang mit therapeutischen und pflegerischen Problemen. Internetquelle: [http://www.zukunftsforum-demenz.de/pdf/Patienten\\_mit\\_Gedaechtnisstoeuerungen.pdf](http://www.zukunftsforum-demenz.de/pdf/Patienten_mit_Gedaechtnisstoeuerungen.pdf) [Stand: 10. Mai 2013].

Gurliß, S. und Möllmann, M. (2012): Der alte Mensch im OP. Praktische Anregungen zur besseren Versorgung und Verhinderung eines perioperativen Altersdelirs. Hrsg.: Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.

Isfort, M. (2012): Menschen mit Demenz im Krankenhaus. Eine Handreichung der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der katholischen Krankenhäuser (DIAG) in der Erzdiözese Köln. Hrsg.: Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung (dip), Köln. Internetquelle: [http://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/projekte/Demenz\\_im\\_Krankenhaus\\_Handreichung\\_Endbericht.pdf](http://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/projekte/Demenz_im_Krankenhaus_Handreichung_Endbericht.pdf) [Stand: 10. Mai 2013].

Plenter, C. (2012): Wir lassen Sie nicht allein. pflegen: Demenz 23.

VDEK (2012): vdek-Zukunftspreis. Bürgerschaftliches Engagement für Gesundheit und Pflege. ersatzkasse magazin. spezial. Sonderbeilage.

Wingenfeld, K., Steinke, M., Ostendorf, A. (2013): Die Tagesbetreuung kognitiv beeinträchtigter Krankenhauspatientinnen und -patienten. Eine wissenschaftliche Auswertung. Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld. Hrsg.: Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.